

Siechtensteiner Volksblatt

Organ für amtliche Kundmachungen.

Erscheint an jedem Freitag. Abonnementspreis: Für das Inland jährlich 4 Kr., halbjährlich 2 Kr., vierteljährlich 1 Kr., mit Postversendung und Zustellung ins Haus für Österreich und Deutschland mit Postversendung jährlich 5 Kr., halbjährlich 2.50; für die Schweiz und das übrige Ausland jährlich 6 Kr., halbjährlich 3 Kr., vierteljährlich 1.50 franko ins Haus. Man abonniert im Inlande bei den betreffenden Briefboten; fürs Ausland bei den nächstgelegenen Postämtern oder bei der Redaktion des „Volksblattes“; für die Schweiz bei der Buchdruckerei Buchs u. G. in Buchs (St. Gallen). — Briefe und Gelder werden franko erwartet. — Einrückungsgebühr für Inserate im Publikationsorte für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 8 h. oder 10 Rp. — Korrespondenzen, Inserate und Gelder sind an die Redaktion einzusenden und zwar erstere spätestens bis jeden Mittwoch mittags.

Baduz, Freitag

N. 22

den 1. Juni 1906

Amtlicher Teil.

Kundmachung.

Es wird hiermit daran erinnert, daß die erste Bespritzung der Weinreben behufs Bekämpfung des falschen Mehltaues nunmehr ohne Verzug und die zweite unmittelbar nach der Blüte vorzunehmen ist.

Der ffl. Weingartenaufseher Josef Spelt ist beauftragt, eine bezügliche Kontrolle zu führen und solche Weingartenbesitzer, die bis 25. Juni d. J. die beiden Bespritzungen nicht oder nur ungenügend vorgenommen haben, zur Bestrafung anzuzeigen.

Die Ortsvorsteherung hat dem Weingartenaufseher gelegentlich Vornahme dieser Kontrolle einen in den Besitzverhältnissen der einzelnen Grundstücke genau orientierten Mann beizugeben.

Fürstl. Regierung.

Baduz, am 29. Mai 1906.

v. In der Maur m./p.

Nichtamtlicher Teil.

Waterland.

Personalien. Der ffl. Architekt Herr Gustav v. Neumann ist in verschiedenen Bauangelegenheiten Donnerstag den 25. Mai hier eingetroffen, hat an verschiedenen Kommissionen teilgenommen und ist am 27. Mai wieder abgereist.

Alpenverbesserungen. Am 28. Mai fand im kleinen Sitzungssaal im Regierungsgebäude unter Vorsitz des Herrn Regierungschefs und unter Teilnahme der Mitglieder der Alpkommission, dann des ffl. Forstverwalters und des ffl. Landestierarztes, sowie der betreffenden Ortsvorsteher und Alpvorstände eine kommissionelle Verhandlung bezüglich der heuer vorzunehmenden Alpenverbesserungen statt, wobei die nötigen Maßregeln im einzelnen besprochen und angeordnet wurden. — Von Seite des Herrn Regierungschefs wurde insbesondere darauf gedrungen, daß die von ihm schon vor Jahren angeordneten Aufforstungen im Alpengebiete mit Eifer fortgesetzt und daß die Straßen und Wege überall in ordentlichen Zustand versetzt werden. Einen besonderen Uebelstand bildet auch die Ueberfegung der Alpen mit Schweinen und die ungenügende

Unterbringung derselben, woraus dann nicht selten Schweineflecken entstehen, die großen Schaden verursachen. — In dieser Richtung wurde bestimmt, daß nicht mehr als höchstens auf vier Kühe ein Schwein auf den Alpen gesümmert werden und daß die zum Teil höchst mangelhaften Schweinefäße in entsprechenden Zustand versetzt werden. Die Alpen stellen ein großes Kapital der verschiedenen hierländigen Gemeinden dar und sie müssen daher entsprechend betrieben werden, wenn sie eine gehörige Rente abwerfen sollen. In dieser Richtung herrscht nicht in allen Gemeinden die nötige Einsicht.

Kirchenbau in Balzers. Bekanntlich ist die Kirche in Balzers viel zu klein und ungünstig situiert, weshalb dort schon längst der Wunsch besteht, eine den Bedürfnissen entsprechende Kirche zu erhalten. Leider fehlte es bisher an den nötigen Mitteln zu diesem notwendigen Bau, wofür bisher beiläufig nur 15,000 R. zur Verfügung standen. Um die Sache zu fördern, hat die Gemeinde beschlossen, zu obigem Betrage einen Zuschuß von 40,000 R. zum Kirchenbau zu leisten und auch das erforderliche Holz unentgeltlich zu liefern. Ebenso hat sich dieselbe über einen Bauplatz für die zu erstellende neue Kirche geeinigt, nachdem ein Projekt, die alte Kirche zu erweitern, was immerhin möglich und in hohem Maße kostspielig gewesen wäre, fallen gelassen worden war. Dieser Bauplatz, der unterhalb des Schlosses Gutenberg, in der Nähe des Schulhauses liegt, wurde am 26. Mai ds. J. von einer Kommission, unter Leitung des Herrn Kabinettsrates v. In der Maur und unter Teilnahme des ffl. Architekten v. Neumann, des Herrn Landestechnikers, des Herrn Pfarrers und der Gemeindevertretung besichtigt und allseits als geeignet befunden. Da die nötigen Geldmittel für eine, wenn auch einfache, so doch den Bedürfnissen entsprechende Kirche, für die 700 Sitzplätze beansprucht werden, noch bei weitem nicht vorhanden sind, hofft die Gemeinde von der unerschöpflichen Munizipalität Seiner Durchlaucht des reg. Fürsten, daß Höchstderselbe einen Beitrag gnädig gewähren werde, durch den der Kirchenbau ermöglicht wird. Selbstverständlich könnte der Bau nicht in einem Jahre fertiggestellt werden, sondern es müßte eine Bauzeit von mindestens drei Jahren an-

genommen werden. Dem eigentlichen Baubeginne müßte eine probeweise Absteckung des Bauplatzes und eine Untersuchung des Fundamentes vorangehen.

Sahugeleiserweiterung in Schaun. Es hat sich die Notwendigkeit ergeben, in der Eisenbahnstation Schaun-Baduz ein Ausweichgleise herzustellen, damit die Züge in der Station fahrplanmäßig kreuzen können. Der k. k. Direktion der öster. Staatsbahnen in Innsbruck wurde demgemäß von der ffl. Regierung die Bewilligung erteilt, dieses Kreuzungsgeleise nach Maßgabe der vorgelegten Pläne herzustellen.

Kirche in Ruggell. Nachdem Seine Durchlaucht der reg. Fürst seinerzeit die Gnade gehabt hat, für die innere Ausstattung der Kirche in Ruggell eine Spende in Aussicht zu nehmen, wurde diese Kirche am 27. Mai kommissionell unter Teilnahme des Herrn Regierungschefs, des Herrn ffl. Architekten und des Herrn Landestechnikers besichtigt, wobei konstatiert wurde, daß dieselbe nunmehr gänzlich ausgetrocknet ist, sodaß deren Ausmalung gegenwärtig keinem Zustand begeben würde. Wie bekannt, war die alte, derzeit vom Erdboden verschwundene Kirche in Ruggell, die mehr einem Stalle als einem Gotteshause gleich, haufällig geworden und hat der Landesfürst zur Ermöglichung des Neubaus, dessen Fundamentierung viele Kosten erforderte, nach und nach Beiträge von rund 90,000 Kronen huldvollst gewährt, während die übrigen Kosten von rund 60,000 Kronen von der Gemeinde Ruggell (zum Teile mit Verwendung von Stiftungsgeldern) getragen wurden. Der Neubau präsentiert sich sehr schön und es ist nur zu wünschen, daß derselbe gleich wie die nächste Umgebung der Kirche in gutem Zustande erhalten werde, was natürlich eine permanente Aufsicht erfordert, damit allfällig vorkommende und unvermeidliche kleinere Schäden sofort behoben werden.

Blitzschlag. Aus Schellenberg wird uns zur Berichtigung der betreffenden Notiz in letzter Nr. mitgeteilt, daß der Blitz an genanntem Tage in einen Baum schlug, der 30 Meter von jenem Stalle entfernt steht, in welchem tags darauf ein totes Schwein gefunden wurde.

Das Ergebnis der zahnärztlichen Schulkind-Untersuchung in Bregenz.

2 Von Zahnarzt Dr. Hermann Abinger.

Viele der untersuchten Kinder machen einen schwer leidenden Eindruck. Magenleidend, durch schlaflose Nächte infolge Zahnschmerz heruntergekommen, die entzündete Mundhöhle erfüllt von mehr oder weniger stark kariösen Zähnen; geschwellte Lymphdrüsen, Fisteln, übler Geruch aus dem Munde vervollständigen das traurige Bild. Wie aus einem Vergleich bezüglicher Tabellen hervorgeht, vollzieht sich der kariöse Zerfall des hiesigen Milchgebisses ungleich rascher, als beispielsweise in Straßburg. Es dürften hierfür dieselben Gründe (feuchte Luft) maßgebend sein, welche die Klagen aus guten Zahngebenden Zugerorten, über das auffallend rasche Fortschreiten des kariösen Prozesses veranlassen. Das hiesige Trinkwasser ist gerade durch seinen hohen Kalkgehalt ein wichtiger Faktor für den Knochenaufbau und führe ich

die ungerechte Beschuldigung desselben als „zahnverderbend“ auf den Umstand zurück, daß vielleicht in früherer Zeit der Wasserbedarf aus weicherem Trinkwasser (Ziehbrunnen) gedeckt wurde, wodurch die dem Knochenwachstum nötige Zufuhr von kalkhaltigen Stoffen nicht erreicht wurde.

An den Ergebnissen der hiesigen Untersuchung ist der Umstand bemerkenswert, daß die mundhygienischen Verhältnisse der Mädchen, trotz deren größerer Anzahl weniger kranke Zähne, weniger Erkrankungen der Mundhöhle und Lymphdrüsen und mehr gesunde Gebisse (3:1) aufweisen, als die der Knaben. Dies ist ohne Zweifel auf die durchschnittlich bessere Zahnpflege zurückzuführen, die sich bei den Mädchen auch in der doppelt so großen Zahl zahnärztlich behandelter Kinder dokumentiert.

Wir sehen daraus, wie berechtigt die erste zahnhygienische Forderung „rationelle Zahnpflege“ ist. Viel verbreitet ist die irrige Meinung, die Milchzähne bedürften weiter keiner Beachtung, da sie doch später ausfallen und

durch bleibende ersetzt würden. Diese Vernachlässigung rächt sich insofern an der Gesundheit, da ein schlechtes Milchgebiss häufig ein krankes, bleibendes zur Folge hat. So geht aus meinen Untersuchungen hervor, daß bereits im achten Lebensjahre Wurzelreste des bleibenden Gebisses gefunden werden. Dies findet seine Erklärung darin, daß die infolge vorzeitiger Entfernung der Milchzähne zu frühe durchbrechenden bleibenden Zähne von der kranken Nachbarschaft angefaßt, dem kariösen Verfall preisgegeben sind. Besonders wichtig erscheint die zahnärztliche Untersuchung des kindlichen Gebisses in der Zeit des Zahnwechsels vom 7 bis 12 Jahre, da oftmals durch stehenbleibende Milchzähne das Durchbrechen bleibender Zähne verhindert oder diese in eine falsche Stellung gedrängt werden. Es kann aber auch in einem sonst gepflegten Milchgebiss Zahnfäule auftreten, weshalb selbst das scheinbar gesunde Gebiss öfters von fachmännischer Seite untersucht werden sollte, damit etwa vorhandene Erkrankungen rechtzeitig beseitigt werden können. Tritt später Zahnschmerz auf, so wartet die